



Prof. Dr. Helarich Geell, Vizepräsident der Mathematischen Gesellschaft der DDR, während der Eröffnungsansprache im Opernhaus.

Bild unten: Prominente Wissenschaftler aus dem In- und Ausland nahmen an der Tagung teil, unter ihnen Prof. Dr. Fichera von der Universität Rom (vierter von rechts).

den an der Mathematik interessierten Krisen der Bevölkerung.

Die Mathematische Gesellschaft will ferner durch die Förderung der Anwendung mathematischer Forschungsergebnisse in der Praxis an der Erfüllung unserer gesellschaftlichen und staatlichen Aufgaben in der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere an der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft mitarbeiten. Eine ihrer Hauptaufgaben ist außerdem die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, weswegen auch den modernen Problemen des Mathematikunterrichts besonderes Interesse gilt.

Um einen breiten wissenschaftlichen Meinungsaustausch zu entfalten und ein reges mathematisches Leben in der Deutschen Demokratischen Republik zu fördern, wird im Rahmen der Mathematischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik neben Vorträgen im Rahmen der Tätigkeit der Bezirkssektionen und kleineren Spezialtagungen, die sich mit speziellen Themen beschäftigen, alljährlich eine wissenschaftliche Jahrestagung durchgeführt.

Die Institute für Mathematik und Angewandte Mechanik unter der Leitung von Magnifizenz Prof. Dr. H. Jückel und Spectabilität Prof. Dr. W. Vocke waren die Gastgeber der diesjährigen Tagung, die mit einem Festakt im Opernhaus feierlich eröffnet wurde. Nach den Begrüßungsansprachen von Magnifizenz Prof. Dr. Jückel und dem Stellvertreter des Herrn Oberbürgermeisters unserer Stadt, Herrn Schreiber, hielt Herr Prof. Dr. Helarich Geell, Humboldt-Universität Berlin, einen Festvortrag über die Entwicklungsbedingungen der Mathematik nach dem zweiten Weltkrieg.

Im Tagungsprogramm waren Hauptvorträge vorgesehen, die allen Teilnehmern einen Einblick in die Problematik und den Entwicklungsstand bestimmter mathematischer Teilgebiete vermitteln sollten. So wurden z. B. über Fragen der Ana-

lysis, der Wahrscheinlichkeitsrechnung, der mathematischen Logik und über Transportoptimierungsprobleme Übersichtsvorträge gehalten. Darüber hinaus wurden spezielle Fragen der einzelnen Fachgebiete in den Sektionen behandelt.

Entsprechend dem Charakter der Mathematik als Grundlagenwissenschaft nahmen Probleme der reinen Mathematik einen breiten Raum im Tagungsprogramm ein.

Ferner waren für die Probleme der angewandten Mathematik besondere Sektionen vorgesehen. So hat man sich mit den Anwendungen der Mathematik in der Technik und in der Ökonomie beschäftigt, die im Rahmen der technischen Entwicklung unserer Republik von großer Wichtigkeit sind. Von den insgesamt 110 gehaltenen Vorträgen befassten sich eine große Anzahl mit Problemen aus der Angewandten Mathematik und der technischen Anwendung der Mathematik.

Die Sektion „Schulmathematik“ unter Leitung von Prof. Dr. A. Schroeder war auf dieser Tagung der Mathematischen Gesellschaft sehr stark vertreten. Unter den 800 Teilnehmern befanden sich sehr viele Mathematiklehrer der polytechnischen Oberschulen und erweiterten Oberschulen. Neben den Hochschulmathematikern lieferten auch sie viele Beiträge in Form von Kurzvorträgen. Dies kann als ein erfreuliches Zeichen der Aktivität der wissenschaftlichen Arbeit an unseren Schulen gewertet werden.

Es war zu beobachten, daß im gesamten Tagungsprozeß die Diskussionen der anwesenden Mathematiklehrer und Mathematiker aus Universitäten, Hochschulen und der Industrie über die „Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ einen breiten Raum einnahmen. Insbesondere wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung der Mathematischen Gesellschaft der DDR eine Aussprache über diese Problematik geführt.

Dr. Schneider Dr. Ludwig

Mathematiker tagten an der TH

Vom 8. bis 11. September fand an unserer TH die 2. Wissenschaftliche Jahrestagung der Mathematischen Gesellschaft der DDR statt

Foto: Scheiding

An unserer Technischen Hochschule fand vom 8. bis 11. September 1964 die diesjährige Jahrestagung der Mathematischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik statt. Über 800 Mathematiker des In- und Auslandes gaben sich in diesen ersten Septembertagen in Karl-Marx-Stadt ein Stelldichein. Sie kamen aus der CSSR, Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Italien, der Bundesrepublik Deutschland und aus der Deutschen Demokratischen Republik. Zu den prominentesten Gästen dieser Tagung zählten Prof. Dr. G. Fichera von der Universität Rom und Prof. Dr. Dr. h. c. A. Walther von der Technischen Hochschule Darmstadt.

Vor reichlich 2 Jahren, am 8. Juni 1962, wurde in Berlin die Mathematische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik (MGdDDR) gegründet. Sie stützt sich auf die Mitarbeit von Mathematikern aus den Universitäten, Hochschulen, Akademien, Industrie und Wirtschaft sowie auf die Mitarbeit von Mathematikern unserer polytechnischen Oberschulen, erweiterten Oberschulen sowie Ingenieur- und Fachschulen. Das Hauptanliegen der Gesellschaft ist die Weiterentwicklung der mathematischen Wissenschaften und deren Verbreitung in

